Mitteilungen und Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **35 (1930-1931)**

Heft 16

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kameradinnen im Seminar Monbijou sein durfte, hat uns eine ihrer Klassengenossinnen an der schlichten Feier erzählt. Was wir Kolleginnen an der erfahrenen Lehrerin am meisten schätzten, das war schon der Seminaristin eigen : ein goldlauteres Gemüt, ein seltenes Pflichtgefühl, eine Geradheit, die wir alle achten müssen, und ein ganzes Herz voll Liebe. Und das alles hat sie einfach und selbstverständlich in den Dienst der Schule gestellt. 18 Jahre lang war sie die treue Lehrerin und Erzieherin der Lauterbrunnen-Jugend. Es ist keine Phrase, wenn wir sagen : sie hat ihr Bestes und Grösstes immer und immer den Kindern zu geben versucht. Wieviel sie still und bescheiden gesät und wie manch zartes Pflänzlein sie liebevoll gehegt hat, das wissen wir nicht. Aber wir wissen, dass viele, viele Herzen in tiefer Trauer und voll warmer Dankbarkeit für Frieda Grünenwald schlagen. Was sie uns Kolleginnen war mit ihrem unerschütterlichen Frohsinn und ihrer Hilfsbereitschaft, lässt sich schwer sagen. Wir freuten uns alle, als sie im letzten Herbst das Präsidium der Sektion Oberland des Lehrerinnenvereins übernahm. Eifrig machte sie sich auch da an die Arbeit, die ihr bald lieb wurde. Viele feine Anregungen und viel frohe Begeisterung haben wir ihr zu verdanken. — Und das alles, was eben noch frohe Gegenwart war, soll nun der Vergangenheit angehören. Es wird uns schwer, das zu glauben. Könnten wir sie nur noch einmal haben, um ihr zu danken ! Frieda Grünenwald hat uns gelehrt, was ein Leben werktätiger Liebe ist.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Schweizerischer Verband für Frauenstimmrecht. Samstag, den 30. und Sonntag, den 31. Mai 1931 : XX. *Generalversammlung in Baden,* Musiksaal des alten Gemeindeschulhauses.

Tagesordnung :

Samstag, den 30. Mai, öffentliche Versammlung.

Um 15 Uhr : *Statutarische Geschäfte.*

Um 17 Uhr : Vortrag : *Erfahrungen aus der Jugendstrafrechtspflege,* von Frl. Dr. Schlatter, Jugendanwalt, Horgen.

Um 19 Uhr : *Bankett* im Hotel « Waage » (Weite Gasse) zu Fr. 5. Nachher Abendunterhaltung und Einladung zum Tee durch die Stadt Baden.

Sonntag, den 31. Mai :

Um 10.15 Uhr : Oeffentliche Versammlung im Musiksaal des alten Gemeindeschulhauses : *Die Mitarbeit der Frau in der Kirche,* von Frl. Burkhardt. Genf, Mitglied des Kirchgemeinderates. *Die Ursachen der Arbeitslosigkeit,* von Frau Dr. E. Gasser, Rüschlikon bei Zürich.

Bureau international d'Education. Le Bureau international d'Education organise du 3 au 8 août 1931 un *Quatrième Cours spécial* pour les membres du personnel enseignant (instituteurs, professeurs d'écoles normales et de l'enseignement secondaire, inspecteurs scolaires, etc.) sur le sujet : « *Comment faire connaître la Société des Nations et développer l'esprit de coopération internationale ?* »

Ce cours qui aura un caractère éminemment pédagogique comprendra des conférences sur le fonctionnement des principales institutions internationales

de Genève, quelques cours de psychologie appliquée à l'éducation pour la paix, enfin quelques leçons sur les méthodes didactiques à employer dans cet enseignement.

Les cours seront donnés par des pédagogues tels que M. E. Claparède, M. P. Bovet, M. J. Piaget, M. A. Ferrière ainsi que par des personnalités très en vue dans le monde international.

Le droit d'inscription est de 20 francs suisses. Le Bureau international d'Education s'adressera aux différents Gouvernements pour qu'ils envoient des élèves boursiers à ce cours, comme beaucoup d'entr'eux l'ont fait pour les cours précédents.

Sommerkurse der Schule Hellerau-Laxenburg (Schloss Laxenburg bei Wien). Die Sommerkurse der Schule Hellerau-Laxenburg für Rhythmik, Gymnastik, Tanz und Musik beginnen in diesem Jahre bereits im Mai. Die einzelnen Kurse haben eine Dauer von jeweils vier Wochen und werden zu folgenden Zeiten abgehalten: II. Kurs: 1. Juni bis 27. Juni, III. Kurs 6. Juli bis 1. August, IV. Kurs: 3. August bis 29. August.

Neben den allgemeinen Einführungskursen, die einen Ueberblick über die Arbeitsweise der Schule Hellerau-Laxenburg geben, werden verschiedene *Sonderkurse* abgehalten. So ein zweiwöchiger Kurs für *Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen* vom 18.—30. Mai, ferner vierwöchige Sonderkurse für *Kleinkinderzieher* und *Schulpädagogen*, für *Gymnastiklehrer, Musiker, Tänzer* und *Tanzpädagogen*. Ferner wird ein Kurs in englischer Sprache und ein Kinderkurs abgehalten. Neben der praktischen Arbeit halten namhafte Fachleute Vorträge und Kurse auf dem Gebiete der Psychologie, Pädagogik, Tanzgeschichte, Kostümkunde usw.

Ausführlicher illustrierter Prospekt und Auskünfte durch das Sekretariat der Schule Hellerau-Laxenburg, *Schloss Laxenburg bei Wien.*

Studienreise nach England. Der Schweizerische Verband für Frauenstimmrecht veranstaltet diesen Sommer eine Studienfahrt nach England. Dauer: 6 Tage. Zeitpunkt: 30. Juni bis 5. Juli. Preis Fr. 290—300 (Nichtmitglieder Fr. 10 mehr).

Programm:

1. Tag: Abreise von Basel zirka 9 Uhr. Ueber Laon-Boulogne-Folkestone nach London. Ankunft 23 Uhr.
   (Für Teilnehmerinnen aus der französischen Schweiz Abreise von Lausanne oder Genf.)
2. Tag: Vormittag und Nachmittag: Rundfahrt durch London in Autocars. Besichtigung von Tower und Westminster Abbey. Abends Theater oder Empfang durch einen Frauenverband.
3. Tag: Tagesausflug nach Windsor-Eton-Themse usw. Abends Meeting oder Empfang oder Theater.
4. Tag: Besuch des British Museums. Einzelbesuch des Parlaments. Wenn möglich Tee-Empfang auf der Terrasse des Unterhauses durch eine Parlamentarierin. Je nach Wunsch und Möglichkeit Besuch des Hauptquartiers der weiblichen Polizei, eines von Frauen geleiteten Spitals, eines Settlements, des Sekretariates des Weltbundes für Frauenstimmrecht, von Crosby Hall (internationaler Akademikerinnenverband) usw. Abends frei oder Besuch einer Frauenversammlung (kann erst kurze Zeit zum voraus bestimmt werden).

5. Tag : Fortsetzung der Besuche je nach Wunsch und Beteiligung. Nachmittags frei, event. Parlamentsbesuch für den zweiten Teil der Gesellschaft. Abends Oper.
6. Tag : Vormittag frei. Nachmittag Abreise nach dem Kontinent.

Aenderung in der Reihenfolge vorbehalten.

Im Preise sind inbegriffen :

1. Fahrt in der 2. Kl. Basel—London und zurück.
2. Transport der Reisenden und Gepäck vom Bahnhof in London nach den Hotels und umgekehrt.
3. Aufenthalt in einem guten, mittleren Hotel, beginnend mit dem Logement des 1. Tages und endigend mit dem Mittagessen des 6. Tages.
4. Trinkgelder an das Hotelpersonal.
5. Rundfahrten und Autocarausflüge, sowie Eintrittsgebühren und Führer am 2. und 3. Tag.

Minimalteilnehmerzahl : 30 Personen. Das Billet ist länger als sechs Tage und zur Einzelrückfahrt gültig. Anfragen und Anmeldungen bis 20. Mai 1931 an Frau Dr. Debit-Vogel, Bonstettenstrasse 16, Bern. Telephon Christoph 42.59.

Examen-Rundfrage. (PSV.) Der Weltbund für Erneuerung der Erziehung hat ein Komitee ernannt, das die Frage prüfen soll, welchen Einfluss die Examen auf die Erziehung im allgemeinen und auf die Studenten und Schüler haben. — Das Komitee wünscht von Professoren, Lehrern und Eltern Antwort auf folgende Fragen : Welche Rolle spielt nach Ihrer Meinung das Examen im öffentlichen Schulwesen und welchen Einfluss hat es ? Haben Sie Vorschläge zu machen im Hinblick auf eine Aenderung des Charakters oder Durchführung der Examen oder im Hinblick auf die Beschränkung derselben in Zahl oder an Einfluss ? — Das Komitee bittet um weiteste Verbreitung dieser Rundfrage und Zusendung von Antworten an folgende Adresse : Examinations Enquete Comittee, 11, Pavistock Square, London W. C. I.

Lehrernot. (PSV.) Der Regierungsrat des Kantons Aargau beschloss auf Antrag der Erziehungsdirektion die versuchsweise Einführung von Lehrvikariaten für junge stellenlose Lehrer und Lehrerinnen.

41. Schweizerischer Bildungskurs für Lehrer der Knabenhandarbeit und Arbeitsprinzip. (PSV.) Der Schweizerische Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform veranstaltet mit finanzieller Unterstützung des Bundes und unter Oberaufsicht der Erziehungsdirektion des Kantons Tessin vom 12. Juli bis 8. August 1931 in Locarno den 41. Schweizerischen Lehrerbildungskurs für den Unterricht in Knabenhandarbeit und zur Einführung des Arbeitsprinzips.

Förderung der Familienerziehung in Finnland. (PSV.) In Finnland ist seit 1907 eine Gesellschaft zur Förderung der Familienerziehung ausserhalb der Schule. Die Redner dieser Gesellschaft ziehen von Dorf zu Dorf, versammeln die Eltern, halten zwei bis drei Vorträge mit Lichtbildern, besuchen die Familien und belehren oder klären sie durch persönlichen Zuspruch auf. Bei den Versammlungen gelangen Flugschriften zur Verteilung über Themen, wie : « Die Liebe im Dienste der Erziehung », « Die Schule des Gehorsams », « Die Zukunft der Kinder », « Kenne ich mein Kind ? » und andere. Das in 90,000 Exemplaren erscheinende Monatsblatt « Das Heim » ergänzt das Werk der Gesellschaft.

Institut des Sciences de l'Education de l'Université de Genève. L'Institut des Sciences de l'Education de l'Université de Genève organisera l'été prochain un Cours de Vacances comprenant une trentaine d'heures de leçons et d'exercices pratiques sur les questions psychologiques et pédagogiques modernes.

Parleront à ce cours qui durera une semaine (du 27 juillet au 1er août 1931) : M. le Prof. Edouard Claparède sur « La psychologie expérimentale »; M. le Prof. Pierre Bovet sur « Les principes et réalisations de l'école active »; M. le Prof. Jean Piaget sur « Le jeu et la pensée symbolique chez l'enfant »; M. Ch. Baudouin sur « La psychagogie ou science de la conduite de la vie »; Mlle A. Descœudres sur « La psychologie des petits », etc.

Le cours de l'Institut sera suivi immédiatement d'un cours organisé par le Bureau international d'Education sur l'éducation internationale, comprenant aussi un grand nombre de leçons d'ordre psychologique et pédagogique.

Le droit d'inscription au cours de l'Institut est de 30 francs suisses.

Pour de plus amples renseignements s'adresser au Secrétariat de l'Institut, rue des Maraîchers 44, Genève, qui fournira le programme détaillé.

Sommer-Studienwoche in der *Freien Waldorfschule, Stuttgart,* Kanonenweg 44. In der Zeit vom 6. bis 11. Juli wird in der Freien Waldorfschule in Stuttgart wieder eine öffentliche Studienwoche für auswärtige Besucher stattfinden. Die Lehrer der Waldorfschule werden Gelegenheit geben, durch Vorträge, Führungen und Aussprachen die Grundlagen und Methoden der von Dr. Rudolf Steiner geschaffenen Erziehungskunst kennen zu lernen.

Teilnehmerkarte für die ganze Woche : M. 10; Tageskarte : M. 2; Einzelvortrag : M. 1.

Anmeldungen bitten wir an die Leitung der Freien Waldorfschule, Stuttgart, Kanonenweg 44, zu senden.

Auf Wunsch von Berufsberaterinnen haben wir nach dem Muster der landeskirchlichen Stellenvermittlung Bern-Stadt einen « **Wegweiser ins Welschland** » und ein « **Merkblatt für die Mädchen im Welschland** » aufgestellt. Den « Wegweiser » hat uns die bekannte Schriftstellerin Pauline Müller verfasst, und zwar zur allgemeinen Zufriedenheit der Berufsberaterinnen, welche die Blättchen vor dem Druck zur Begutachtung bekommen hatten. Die Adressen im « Merkblatt » haben wir zum Teil aus dem Merkblatt der landeskirchlichen Stellenvermittlung Bern-Stadt übernommen, zum Teil von den Berufsberatungsstellen der Städte Neuenburg, Lausanne und Genf, vom Verein der Freundinnen junger Mädchen und vom katholischen Mädchenschutzverein erhalten.

Die meisten Berufsberatungsstellen für Mädchen haben eine grössere Anzahl dieser Blättchen bestellt. Wir schicken sie Ihnen als Muster in der Annahme, dass Sie vielleicht bei Ihrer Arbeit ebenfalls hie und da in die Lage kommen, solche Blättchen jungen Mädchen geben zu wollen. Wir nehmen gerne Bestellungen entgegen. Von jedem Blättchen kosten 100 Stück Fr. 2.60.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Schweizerische Zentralstelle für Frauenberufe,

Die Sekretärin : Dr. *Nelli Jaussi,* Schanzengraben 29, Zürich 2.

Ferienwanderungen und Reisen im Tessin. Westwärts Lugano liegt an der Südlehne des Gavaldrossa manch kleines typisches Tessinerdörfchen in seiner unverfälschten Eigenart fast versteckt in den prächtigen Kastanienhainen, mit einer Blumen- und Blütenflora, die nur der Tessin kennt. Wenn im Mai der Ginster blüht, macht er die Berghänge zu einem goldenen Blütenmeer, das nur

den Bergbächen entlang und an Stellen, wo die Morgensonne hinkommt, rosa abgetönt ist durch die herrlichen Alpenrosen, die dem Wanderer manch hellen Jauchzer entlocken, der diese Gegend durchstreift, und der Geissbube mit seiner bimmelnden Herde gibt ihm frohe Antwort darauf. Wenn die Weinlauben mit prächtigen Trauben behangen sind, die Pfirsiche und Feigen reifen, dann wird jeder Alltag hier zum Festtag. Kommt der Wanderer zu den Wasserfällen, zu der einsamen Maismühle am Bergbache, der zum Baden und seine Ufermatten zum « Sünnele » einladen, oder den Stationenweg hinauf zur Herzjesuskirche mit der schönen Aussichtsterrasse, immer zeigt sich ihm wieder ein neues prächtiges Bild. Als sehr günstiger Ausgangspunkt für viele schöne Touren eignet sich besonders *Treggia,* ein kleines Dorf, 30 Minuten oberhalb Tesserete. Hier haben nun fleissige Hände für die Jugend, für die Schulen unseres Landes, eine Stätte geschaffen, wo diese auf Reisen Quartier nehmen oder gruppenweise oder einzeln ihre Ferien zubringen können, um den Tessin kennen zu lernen, ohne über grosse Geldmittel verfügen zu müssen. Ein ganzes Haus ist nett eingerichtet nach Tessinerart mit einer grossen Wohnküche mit Kamin, um darin Feuer zu machen, mit Tischen und Bänken, die zum Schmausen, Lesen und Basteln einladen. Nach Wanderungen über Berg und Tal finden hier Knaben und Mädchen separat in grossen, schönen Zimmern in neuen Einzelbetten mit Heusäcken und Wolldecken für 80 Rappen pro Bett und Nacht angenehmes Nachtquartier, auch für Verpflegung ist gesorgt. Je nach Uebereinkunft ist teilweise oder Ganzverpflegung zu bescheidenen Preisen erhältlich. Wir hoffen, dass recht vielen Schulen und Gruppen Gelegenheit geboten wird, dies zu benützen. Anmeldungen nimmt entgegen: E. Heer, Pension Villa Barnabo, Treggia-Tesserete, Tessin. Anmeldungen für Schulen und grössere Gruppen bitte drei Tage voraus.

Sommerferien an der Ostsee. Am Stettiner Bahnhof Berlin steigst du, liebe Kollegin, in den Zug. Er trägt dich durch die Mark, vorbei am birkenumsäumten Kiefernforst, an Matten, blauen Seen und Kanälen, an Dörfern mit Kirchen aus rotem Backstein, übers Achterwasser, auf die Insel Usedom. Mitten im Buchenwald hält der Zug. Du folgst der schattigen Strasse bis an die Gartenpforte der Villa Seeblick. Das Haus, in griechischem Stile gebaut, liegt mitten im Garten zwischen Wald und Meer. Ein freundlicher Empfang gibt dir gleich Heimatgefühl. Willst du ein Zimmer in der Villa mit Zentralheizung und fliessendem Wasser oder ein bescheideneres im Nebenhause? Wird man dir den Tee oder Kaffee im Garten oder auf der Terrasse servieren? Während du dich erquickst, schaust du den roten Segeln nach, die die Fracht frischer Flundern ins Fischerdorf tragen. Es dunkelt. Du ziehst dich ins Lesezimmer zurück oder setzest dich an den Flügel in den Kreis der 20 Kurgäste beiderlei Geschlechtes. Tags darauf lockt dich das Meer zum Bade und Wald und Seen zu einem Spaziergang auf der Insel. Schön wird es sein.

Prospekte und Auskunft bei Dr. C. Dietschy, 64 Bachletten, Basel, oder gegen Einsendung des Portos bei den Leiterinnen Rosa und Lili Lampson, Villa Seeblick, Ostseebad *Heringsdorf,* Pommern. (Siehe Inserat.)

Neue Wege für die schweizerische Obstverwertung. Die Mineralquelle Eglisau wird dieses Frühjahr die Fabrikation eines neuen Erfrischungs- und Gesundheitsgetränkes aufnehmen, das aus eingedicktem Apfelsaft gemischt mit Eglisauer Mineralwasser besteht. Dadurch, dass man Obstsaftkonzentrat verwendet, besteht die Möglichkeit, im Getränk weitgehendst die Grundstoffe des Apfels und daneben dennoch das wertvolle Mineralwasser quantitativ über-

wiegend zu haben. Gerade die letztere Tatsache bürgt dafür, dass das Getränk sehr erfrischend und für jedermann bekömmlich ist; zudem besitzt es durch den Apfelsaft vorzügliche Nährstoffe. Es ist nur zu hoffen, dass dieses Getränk, « *Eglipoma* » genannt, in weitesten Kreisen gute Aufnahme findet; dann wird es bald für den Absatz des Schweizer Obstes eine spürbare Rolle spielen. Gerade die obstreichen Jahre werden dann dafür da sein, um für diese Getränkeproduktion Vorräte an Obstsaftkonzentrat anzulegen, und dadurch wird gleichzeitig auch ein gewisser Preisausgleich zugunsten der Landwirtschaft eintreten.

TO-Telegramme. Die künstlerischen Formulare zur Weiterleitung von Glückwunschtelegrammen erfreuen sich weiter der Gunst des Publikums. Es wurden vom 1. Januar bis 31. Dezember 1930 94,518 Formulare für Glückwunsch- und 3971 für Trauertelegramme verwendet. Ferner wurden 7196 Glückwunschtelegramme nach dem Auslande aufgegeben.

Die Zuschläge wurden entsprechend dem bestehenden Abkommen zwischen der Stiftung Pro Juventute, den Fürsorgeeinrichtungen der Telegraphenangestelltenverbände und der Telegraphenverwaltung verteilt. Der Anteil der Stiftung Pro Juventute betrug Fr. 47,558.25 oder wie üblich 45 Rp. pro Telegramm.

UNSER BÜCHERTISCH

Der Spielmann. Instrumentalmusik für die Schule, Heft 1 bis 4, herausgegeben von Fritz Jöde, Kallmeyer, Wolfenbüttel. Als eine Frucht der Umstellung, die in der deutschen Schulmusik der letzten fünf bis zehn Jahre vor sich geht, sehen wir das gemeinschaftliche Musizieren auf melodischen Instrumenten den Musikunterricht aller Schulstufen erobern, sei es als Ergänzung des Gesangs oder als selbständige Musikübung. Die Musikpflege wird hierdurch in höherem Masse, als dies durch den frühern allein gepflegten Gesang üblich war, Trägerin des Gemeinschaftslebens der Schule. Weitere Werte der Musik als lediglich die an das Wort gebundene Tonsprache kommen durch die Instrumentalmusik als bildende Kräfte zur Geltung, und die Wegbereiter dieser neuen Bestrebungen, wie Fritz Jöde, erwarten überdies, dass Musik dem Menschen unserer Zeit wieder eine ganz selbstverständliche Angelegenheit des Alltags in allen seinen Tages- und Jahreszeiten werden möge. Die Sammlung « Der Spielmann » wünscht « den Tag klingend machen zu helfen » und sie ordnet demgemäss die Spielmusiken von den leichtesten Anfängen im ersten Heft, das für die Volksschulstufe berechnet ist, bis zur Beherrschung der Unterstufe des Könnens. Alle Alltags- und Festzeiten finden da ihr Sträusschen geeigneter Spielstücke, vom einfachsten Spielmannsgruss und Hornruf der alten Zeit bis zu den anspruchsvolleren Sätzen des vierten Heftes, die in der Gegenwart entstanden sind und die Fühlung herstellen wollen mit dem Wesen des neuesten Musizierens. Der zweite Teil ist besonders auf Lied, Marsch und Tanz der vergangenen Jahrhunderte eingestellt; der dritte Teil bietet « eine kleine Instrumentalmusikgeschichte in Beispielen », in dem kennzeichnende Vertreter aller Stilepochen von der Zeit der alten Polyphonie bis zur musikalischen Romantik des 19. Jahrhunderts beigebracht sind. Alle Stücke sind für beliebige Instrumente oder Instrumentengruppen zu benützen, und so wird « Der Spielmann » als Auswahl und gediegene Bearbeitung von Bestem für dieses Gebiet mit Freuden aufgenommen werden und durch den Reichtum des Dargebotenen dem gemeinschaftlichen Instrumentalspiel der Schulen einen starken Ansporn geben. *F. S.-M.*

Die Milch. Fritz Schuler. Versuche und Betrachtungen. Verlag A. Francke. Bern. Die Menschen von heute bewundern vor allem die grossartigen Errungenschaften der Technik. — Und doch sind alle diese Glanztaten der Technik nur ein Kinderspiel gegenüber den Wundern der Natur, gegenüber dem, was das Leben geschaffen hat. Ein solches Wunder ist auch die Milch. — Wir Schweizer geben dem Ausland jährlich immer noch über 100 Millionen Franken für geistige Getränke. Dabei sind unsere Milchproduzenten in Sorge für eine genügende und lohnende Verwertung der Schweizermilch. — Es ist deshalb eine sehr schätzenswerte Tat, dass der Ver-